

Ganztagschule

1. Aufgaben und Ziele:

Die HBG ist eine teilweise gebundene Ganztagschule mit ganztägigen Unterrichts- und Freizeitangeboten an vier Tagen der vollen Unterrichtswoche. Die Schule bietet ihren Schülerinnen und Schülern den

Erfahrungsraum und die Gestaltungsfreiheit, die zur Erfüllung des Bildungsauftrags des Niedersächsischen Schulgesetzes erforderlich sind. Sie möchte ihren Schülerinnen und Schülern so die Fähigkeit zu einem eigenverantwortlich geführten Leben vermitteln. Dazu gehören insbesondere die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der sozialen Fähigkeiten, die Herausbildung eines aktiven Freizeitverhaltens und die Vorbereitung des Übergangs in eine berufliche Tätigkeit oder eine weiterführende schulische Ausbildung.



2. Qualitätsentwicklung:

2.1. Leitungsverantwortung und Organisation:

Die Aufgaben der Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung der Ganztagschule liegen in der Gesamtverantwortung der Schulleiterin.

Ein Fachbereichsleiter Ganztags/Sport wurde mit der Verantwortung für die Ausgestaltung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Ganztagsbereiches beauftragt. Insbesondere bei einer Schule im Aufbau kommt den Funktionsträgern die zusätzlich besondere Verantwortung zu, der Schule ein unverwechselbares und gehaltvolles Profil zu geben, welches den oben aufgeführten inhaltlichen Grundsätzen Rechnung trägt.

Die Zusammenarbeit von Schulleitung, Fachbereichsleitung, Kollegium, Schulsozialarbeit und Kooperationspartnern ist durch klare Strukturen (Teamsitzungen, Aufgabenteilung, Zielvereinbarungen) geprägt.

2.2. Schulprogramm und Evaluation:

Unser Schulprogramm fasst das Leitbild, die Ziele und Konzepte der HBG zusammen. Es wird fortlaufend evaluiert und aktualisiert.

Insgesamt zeichnet es das Bild einer überaus lebendigen, engagierten und ambitionierten Schule, die das einzelne Kind, den einzelnen Jugendlichen und deren Wohl in den Mittelpunkt der Ziele und Vorhaben stellt. Unverzichtbarer Bestandteil ist dabei die Gestaltung des Ganztagsbetriebs.

2.3. Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten:

Die Schülerinnen und Schüler haben durch vier im Stundenplan verankerte so genannte Freiarbeitsstunden die Möglichkeit, Aufgaben verschiedener Fächer in Form von Wochenplänen zu bearbeiten. Dabei wird inhaltlich und auch zeitlich auf die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, ab Jahrgang 6 zusätzlich Naturwissenschaft und Gesellschaftslehre gemäß Erlass Bezug genommen. Während dieser Stunden steht den Schülerinnen und Schülern eine Lehrkraft zur Beratung zur Seite.

Die Schülerinnen und Schüler haben an zwei Nachmittagen der Unterrichtswoche Fachunterricht.

An zwei weiteren Nachmittagen wird der Klassenunterricht zugunsten des klassenübergreifenden Lernangebots „KUS“ aufgelöst. In verschiedenen Werkstätten treffen sich Schüler und Schülerinnen mit ähnlichen Interessen, um sich mit den Erscheinungsformen von Kultur, Umwelt und Sport auseinanderzusetzen (kreative Schreibwerkstatt, Schulgarten, Theater, Rhetorikkurs, Chor, Imkerei, Forscher, Volleyball, Yoga, Tanzen, Ski ...). Die Anwahl ist für ein Jahr lang verbindlich, die Angebote sollen gezielt darauf hinwirken, den Schülerinnen und Schülern ein anspruchsvolles und alternatives Lern- und Entwicklungsfeld zu eröffnen. Die Teilnahme an einem KUS über mehrere Jahre ist anzustreben, regelmäßige Präsentationen der Ergebnisse sind einzuplanen.

Wir begreifen das KUS-Wahlangebot als alternatives Lernfeld, in dem die Schülerinnen und Schüler nicht nur an neue Inhalte als Anregung für die Freizeitgestaltung herangeführt werden, sondern in denen sie auch in ihren unterschiedlichen Begabungen und Interessen systematisch gefördert werden sollen. Schülerinnen und Schüler arbeiten dabei auch für ein gemeinsam gestaltetes Schulleben. Die KUS leisten so einen wichtigen Beitrag zur Profilbildung des Einzelnen in der Schule als Lebensraum.

2.4. Ausgestaltung des Tagesablaufes - Rhythmisierung

Die Stundenplangestaltung unterliegt im Rahmen der teilgebundenen Ganztagschule einer Rhythmisierung, die den Schülerinnen und Schülern einen angemessenen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen ermöglicht.

Der Unterricht beginnt um 7.40 Uhr. Die Schul- und Klassenräume sind ab 7.15 Uhr geöffnet, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, den Schultagesbeginn individuell zu gestalten.

Die Unterrichtsstunden sind aus lernpsychologischen Gründen in Doppelstunden zusammengefasst. Zwischen diesen Blöcken liegen große Pausen, die genug Zeit zur aktiven Entspannung bieten.

Am Montag beginnt der Unterricht mit einer Stunde bei einer/m der beiden Tutoren, die Woche endet am Freitag mit einer Klassenratsstunde. Die Schulgemeinschaft trifft sich wöchentlich zum Wochenabschluss beim Kultur-vor-Mittag, der Zeit zur Präsentation von Projektergebnissen oder künstlerischen Beiträgen und zur öffentlichen Anerkennung besondere Leistungen bietet. Die Klassen 5 und 6 gestalten den Kultur-vor-Mittag gemeinsam, jeweils eine Klasse übernimmt die Verantwortung für das Programm. Damit klingt die Schulwoche aus, Schüler erfahren Wertschätzung für ihr Können und üben sich in Organisation und Präsentation. Die Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrganges gestalten ihren „Kultur-vor-Mittag“ jahrgangintern. Hier steht der Dialog im Vordergrund, sei es untereinander, aber auch mit Lehrkräften. Auch die Präsentation gelungener Ergebnisse aus dem Fachunterricht kann hier in sachlicher Atmosphäre präsentiert erfolgen.

2.5 Ausgestaltung des Tagesablaufes – Zeit zur freien Gestaltung

Die 70-minütige Mittagspause bietet Gelegenheit für soziales Leben und intensive Kommunikation. Spiel und Erholung, Sport- und Freiluftaktivitäten und Rückzugsmöglichkeiten werden für diesen Zeitraum von den beiden Schulsozialarbeiterinnen, zwei FSJ sowie einer Büchereifachkraft, die über den Förderverein der Schule angestellt ist, angeboten. Der überwiegende Anteil des Angebotes an Mittagsfreizeiten (MFZ) wird von den Lehrkräften übernommen, die SuS wählen sich hier für ein Schulhalbjahr verbindlich ein.

Die gemeinsame Mahlzeit stellt das Hauptelement der Mittagspause dar. Kinder brauchen ein gesundes, ausgewogenes Essen, um ihren Schultag erfolgreich zu bewältigen.

Die Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrganges essen mit ihrer Tutorin bzw. ihrem Tutor klassenweise gemeinsam in der Mensa. Weil der Platz in der Mensa nur für 150 Kinder ausreicht, wird ein Schichtbetrieb

eingrichtet. Die Kinder des 6. und 7. Jahrganges gehen im Klassenverband essen, ab der 8 Klasse erfolgt die Teilnahme freiwillig.

2.6 Erweiterung des Bildungsangebotes durch Kooperationspartner

Der Unterricht an der HBG wird in ausgewählten Fächern oder zu besonderen Projekten von verschiedenen Kooperationspartnern begleitet (Lessing-Theater Wolfenbüttel, Awo-Peterscamp Braunschweig, Evangelische Landeskirche, ...) - Fachleute kommen in den Unterricht oder beraten Lehrkräfte, Schülergruppen fahren zu den Kooperationspartnern an außerschulische Lernorte.

Auch ein Teil der KUS-Angebote (s.2.3) wird in Kooperation mit Verbänden/Organisationen (z.B. Sportvereinen, Musikschulen, Bildungszentren, Kirchengemeinden, Umweltorganisationen, sozialen Einrichtungen) angeboten.

Für die Schule bedeutet dies

1. eine große Vielfalt des außerunterrichtlichen Angebotes mit kleinen Lerngruppen
2. die Möglichkeit der Profilierung in Bereichen, die im regulären Unterricht nicht bzw. nicht so tiefgründig erarbeitet werden können.
3. inhaltliche Qualität durch Spezialisten als Anbieter
4. Integration der IGS in das Wolfenbütteler Umfeld

2.7 Zusammenarbeit mit dem Schulträger

Der Landkreis Wolfenbüttel als Schulträger der HBG versteht sich als „Bildungslandkreis“.

Er unterstützt die Gestaltung der HBG als Ganztagschule mit einem Bündel von Leistungen – neben der Einleitung notwendiger baulicher Maßnahmen (Bau einer Mensa) und der sächlichen Ausstattung der IGS nach modernsten pädagogischen Grundsätzen (IT, flexible Klassenzimmer, ...) finanziert der Landkreis auch einen Großteil der außerschulischen Anbieter im AG-Bereich, zwei FSJ, eine Schulsozialarbeiterin, eine Büchereifachkraft.